

(methylendioxy-phenyl)-butans. Aus dem tief dunkel gefärbten Filtrat konnte durch fraktionierte Krystallisation 1 g reine α -Verbindung gewonnen werden. In geringer Menge wurde schließlich auch die β -Verbindung aus dem beim Einengen der Mutterlaugen sich abscheidenden harzigen Produkt isoliert. Die Anwendung von kolloidalem Palladium führte demnach hauptsächlich zu unbestimmbaren, hinsichtlich der stärkeren Wasserstoffabsorption aber wahrscheinlich weitergehend reduzierten Produkten.

Ein Versuch, die Reduktion in sehr verdünntem alkoholischen Kali durchzuführen, ergab unter Aufnahme von ungefähr der für 1 Mol. berechneten Menge Wasserstoff eine dunkle Lösung, aus der sich beim vorsichtigen Ansäuern unter Eiskühlung ein dunkles, harziges Öl abschied. Es gelang nicht, krystallisierte Verbindungen daraus zu erhalten.

Reduktion des Piperonyliden-nitro-methans in Eisessig.

Eine Suspension von 10 g Piperonyliden-nitromethan und 0.5 g Platin in 30 ccm Eisessig nahm etwa die für 3 Mol. berechnete Menge Wasserstoff auf. Die entstandene dunkelbraune Lösung wurde vom Platin abfiltriert und das Filtrat in 200 ccm 4-prozentiger Salzsäure gegossen. Das abgeschiedene, zähe, dunkle Öl lieferte nach dem Verreiben mit 2-n. Kalilauge, wobei deutlich der Geruch nach Ammoniak auftrat, 7.6 g eines dunklen, amorphen, teilweise harzigen Produktes, aus dem sich nur wenig α -Verbindung isolieren ließ. Der alkalische Auszug wurde mit verdünnter Schwefelsäure angesäuert und die in gelblich-weißen Flocken abgeschiedene Substanz mit Äther extrahiert. Der durch Verdunsten des Äthers erhaltene Rückstand lieferte nach wiederholtem Umkrystallisieren aus Benzol-Ligroin unter Zusatz von Tierkohle schließlich 1.4 g eines in farblosen, glänzenden Schuppen krystallisierenden Körpers. Nach Schmp. (123—124°) und Eigenschaften stimmte die Verbindung vollkommen mit dem Oxim des Homopiperonals überein.

200. A. Heiduschka und A. Panzer: Zur Kenntnis des Bixins.

(Eingegangen am 28. September 1917.)

Im Anschluß an unsere vorige Veröffentlichung über den gleichen Gegenstand¹⁾ haben J. Herzig und F. Faltis²⁾ neuerdings eine weitere Mitteilung veröffentlicht, zu der wir kurz Folgendes hinzufügen möchten:

¹⁾ B. 50, 556 [1917].

²⁾ B. 50, 927 [1917].

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ausführungsart der Analysen von großer Bedeutung für den Ausfall der Resultate ist, wie wir ja selbst schon darauf hinwiesen.

Die Preglschen Resultate wurden von uns nur deswegen mit angeführt, weil die Zahlen gut mit den unseren übereinstimmten. Sollten in ihnen aber Fehler enthalten sein, so würde das an unseren Analysenresultaten nichts ändern, und wir sind auch heute noch der Ansicht, daß auf Grund aller unserer Ergebnisse mit großer Wahrscheinlichkeit die Formel $C_{25}H_{30}O_4$ für Bixin der Wirklichkeit am nächsten kommt.

Würzburg, am 25. September 1917.

**201. Fritz Ullmann: Über Anthrachinon-thioxanthon.
Hrn. A. Schaarschmidt zur Richtigstellung.**

[Mitteilung aus dem Technologischen Institut der Universität Berlin.]

(Eingegangen am 27. September 1917.)

In seiner Mitteilung: »Über eine neue Methode zur Darstellung cyclischer Ketone. III. Hrn. F. Ullmann zur Richtigstellung«¹⁾ führt Hr. Schaarschmidt an, daß meine Angaben²⁾ in bezug auf die Priorität der Herstellung und der Erkenntnis der Küpenfarbstoffnatur der Anthrachinon-thioxanthonen unzutreffend sind, und daß diese Verbindung schon vor mir durch die Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning dargestellt und in ihrem D. R.-P. 231854 erwähnt sind.

Dieses D. R.-P. 231854 wurde am 29. September 1909 angemeldet und am 21. November 1910 ausgelegt. Mein von mir angeführtes englisches Patent 3048 hat laut Konvention die Priorität³⁾ vom 15. März 1909. Des ferneren habe ich 1910 im Februar-Heft der »Berichte«⁴⁾ die Herstellung und Farbeigenschaften von Anthrachinon-1,2-thioxanthon beschrieben.

Ich habe also nicht nur die Priorität, sondern, was für die Beurteilung des vorliegenden Falles noch wichtiger ist, auch meine Beobachtungen vor dem Bekanntwerden der zum D. R.-P. 231854 führenden Anmeldung veröffentlicht. Welcher Wert den Angaben des Hrn. Schaarschmidt beizulegen ist, ergibt sich aus obigen Tatsachen.

¹⁾ B. 50, 1358 [1917].

²⁾ B. 50, 405 [1917].

³⁾ Friedländer 10, 724.

⁴⁾ B. 43, 539 [1910].

Berichtigung.

Jahrg. 50, Heft 13, S. 1311, ist in Formel XXI die Doppelbindung durch eine einfache Bindung zu ersetzen.